

„Jungfräulichkeit“ für Phänomen-Motorrad bewahrt

■ Strahwalde

Morgen startet auf dem Sportplatz des Ortes das 18. Oberlausitzer Kfz-Veteranentreffen wieder mit einigen Raritäten.

Zum 18. Kfz-Veteranentreffen an diesem Wochenende haben sich bisher 218 Teilnehmer angemeldet. Darüber informierte Organisator Siegfried Hertrampf. Zu den bereits angekündigten Attraktionen kann Hertrampf inzwischen eine weitere Rarität hinzuzählen.

Erstmals beim Treffen, das unter dem Motto „121 Jahre Fahrzeugbau

in der Oberlausitz“ steht, ist ein Phänomen-Motorrad aus dem Jahr 1942 zu sehen. Das Besondere: Das Zweirad besteht noch komplett aus Originalteilen, die wie neu anmuten. Das Motorrad wurde bisher noch nie gefahren und wird es wohl auch nie: „Wir haben überlegt, ob wir den Tank füllen und es auf die Straße bringen. Denn das Motorrad ist voll funktionstüchtig“, sagt der Organisator des Treffens. Letztlich sei aber entschieden worden, das immer noch nagelneue Fahrzeug so unberührt zu lassen.

Warum? Das Zweirad hat eine durchaus interessante Geschichte: Weil im Jahr des Erwerbs auch viele Privatfahrzeuge für Zwecke der Wehrmacht beschlagnahmt wur-

den, hatte der Großvater des heutigen Besitzers das Motorrad in seine Einzelteile zerlegt und diese an jeweils unterschiedlichen Orten versteckt. Nach dem Krieg blieb die Maschine weiter verborgen – vor den Russen. So schlief sie ihren Dornröschenschlaf. Benno Glaubitz, der das Motorrad schon als Kind beim Spielen entdeckt hatte, baute es nun – auch auf Anraten eines Mitarbeiters – in diesem Jahr zusammen: „Kolben und Zündkerzen sind noch nagelneu. Selbst die Papiere sind jungfräulich. Denn zu einer Anmeldung beim Amt ist es nie gekommen“, sagt der Chef von Zweirad-Glaubitz. Der 95-jährige Betrieb war einst auch Phänomen-Vertragspartner. (SZ/ym)